

Theater- und Konzertfotos in der EGM-Aula

Fotografie unter künstlichen, sich ändernden Lichtverhältnissen

Hilfe für die Fotopraxis

(Dieter Fuchs 2011)

Vorbemerkungen:

Dies ist eine Orientierungshilfe für Schülerinnen und Schüler des Presseteams, die sich in die anspruchsvolle Aufgabe der fotografischen Dokumentation von Schul-Events in der Aula einarbeiten wollen.

Das besondere **Problem** liegt darin, dass in der Aula ein künstliches, sich qualitativ (Lichtfarben) und quantitativ (Lichtstärke) ständig veränderndes Licht produziert wird und die Akteure auf der Bühne dabei immer in Bewegung sind.

Am Beispiel von Aufnahmen anlässlich der Jazz-Night 2011 sollen Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Grundsätzliche Hinweise

1. Das in der Aula produzierte Licht soll zur Atmosphäre des Events beitragen, so dass es wichtig ist, dass das Blitzlicht der Kamera als fremde, verfälschende Lichtquelle deaktiviert ist.
2. Um Verwacklungsunschärfe zu vermeiden, ist es notwendig ein STATIV zu verwenden (Ausleihe im Fachbereich KUNST/Fuchs).
3. Der Fotograf hat vor, neben und gelegentlich auch auf der Bühne Bewegungsfreiheit, denn seine Bilder dokumentieren das Ereignis (im World Wide Web sogar global). Er/sie darf dabei nur nicht die Aufführung stören!

Im Einzelnen:



Was ist falsch?

1. Etwa ein Drittel des Bildes besteht aus Hinterköpfen.
2. Der Blitz führt dazu, dass die Hinterköpfe und das Gesicht des Jungen (links) eine größere Bedeutung bekommen als die Bühnenaktion.

Problemlösung:

OHNE BLITZ! STEHT DIREKT AN DER BÜHNE!

Was ist falsch?

1. Eine bildbestimmende Rückenansicht bleibt in ihrem Ausdruck völlig unverständlich.
2. Die Notenständer verbergen fast alle Gesichter der Akteure.

Problemlösung:

KEINE RÜCKENANSICHTEN! VERSUCHT VON DER SEITE AUS EINE GÜNSTIGERE ANSICHT!





Was ist falsch?

HOCHFORMAT!

1. Das Hochformat lässt sich nur schwer in Internet präsentieren.
2. Die Hälfte des Bildes (oben und unten) hat keinen Informationswert.

Problemlösung:

BLEIBT GRUNDSÄTZLICH IM QUERFORMAT!

GEHT NÄHER AN DAS MOTIV HERAN!

Was ist falsch?

Das Wichtige befindet sich nur in der unteren Hälfte.

Ein so großer Bildausschnitt hat nicht mehr die notwendige Schärfe.

Acht Köpfe sind noch kein großes Publikum.

Problemlösung:

DAS WICHTIGE SOLLTE FORMATFÜLLEND SEIN!

FÜR EINE „TOTALE“ DARSTELLUNG BEDARF ES EINER KAMERA MIT SEHR GUTEM OBJEKTIV!

WENN DER BESUCHERANDRANG DOKUMENTIERT WERDEN SOLL, DANN EINE WIRKLICHE „TOTALE“!

(Eine sehr gute Kamera steht leihweise im Fachbereich KUNST/Fuchs zur Verfügung!)



Dieses Foto wurde mit der „Kunst“-Kamera gemacht.

Natürlich bedarf es einer nachträglichen digitalen Bildbearbeitung, um eine solche Qualität zu erzeugen.

<http://www.ev-g-m.de/Kunst.html>

Hier findet Ihr die Anleitung der Bildbearbeitung mit dem Programm „GIMP“.

Beispiele für gute Fotos findet Ihr hier:



Kommentar:

Der Betrachter ist nah am Geschehen.

Und es geschieht auch etwas auf der Bühne.

Es lenkt nichts ab vom Geschehen.

(Das Mikrofonstativ rechts ist leider nicht zu verhindern gewesen, weil vom Konzert Live-Aufnahmen gemacht wurden.)

Eine fast gesamte Übersicht des Bühnengeschehens lässt sich von der Seite aufnehmen. Dabei vermeidet man auch eine Rückenansicht.



Besonders reizvoll sind für den Betrachter Aufnahmen von großer Nähe, weil er eine solche Ansicht von seinem jeweiligen Sitzplatz aus nicht erleben kann.

Das Privileg des Fotografen besteht also insbesondere darin, dass er die Positionen wechseln darf, dabei mal von weiter weg, mal näher dran, mal von links, rechts, vielleicht auch mal von der Bühne.

Nur direkt auf die Bühne sollte er/sie aus verständlichen Gründen nicht gehen!